

Kiselev V. V., Makuschenko I. O.
SPRACHWANDEL: WELCHEN EINFLUSS HAT DIE ZUWANDERUNG?
wissenschaftlicher Leiter Bannikova E. L
Lehrstuhl für Fremdsprachen
Militärakademie der Republik Belarus, Minsk

Sprachwandel hat es immer schon gegeben, nur vollzieht er sich heute rasanter denn je. Das liegt auch an der Zuwanderung. Ist die deutsche Sprache deshalb bedroht? Und sollen nicht nur die Zuwanderer auf die deutsche Kultur zugehen, sondern sich umgekehrt die Deutschen ihren neuen Mitbürgern anpassen? Wie stehen Integration, Sprache und Identität zueinander?

Sprache und Integration gehören eng zusammen. Seit gut 50 Jahren kommen Migranten nach Deutschland. Das verändert nicht nur ihr Leben, sondern auch das der Deutschen. Und es verändert die deutsche Sprache. Migration verändert nicht nur das Bild vieler Orte und Städte in Deutschland, sie hinterlässt ihre Spuren auch in der deutschen Kultur und vor allem in der deutschen Sprache.

Professor Uwe Hinrichs von der Universität Leipzig untersucht seit vielen Jahren die anfangs schleichende, mittlerweile rasante Veränderung der deutschen Sprache durch den Einfluss der Migranten. Angesichts von 16 Millionen Migranten mit bedingten Deutschkenntnissen kann es nicht verwundern, dass ihr Sprach(un)wissen direkten Einfluss auf die Alltagssprache hat. Dabei mag es überraschen, dass „Russisch mit rund drei Millionen Sprechern mittlerweile die nach Deutsch (und noch vor Türkisch) am zweithäufigsten gesprochene Sprache“ in Deutschland ist. Arabisch, Jugoslawisch, Albanisch und Polnisch kommen dazu, natürlich das Englische mit Anglizismen nicht zu vergessen.

Deutsche Jugendliche übernehmen die Aussprache und Satzbildung ausländischer Jugendlicher und benutzen auch häufig Worte aus dem Türkischen oder Arabischen. Das Phänomen kann man aber in ganz Deutschland beobachten.

Es werden häufig die Artikel weggelassen und Präpositionen nur selten benutzt. Auch einfache Satzkonstruktionen, in denen stets Subjekt, Prädikat und Objekt aufeinander folgten, sind zu beobachten. Diese reduzierte Misch-Sprache wurde bisher nur zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund gesprochen. Seit einigen Jahren findet dieser „Ethnolekt“ jedoch verstärkt Einzug in die Sprache aller jungen Menschen. Auch über die Medien, HipHop- Musik lernen Jugendliche in Deutschland diese Variationen der deutschen Sprache kennen. Der HipHop und seine unterschiedlichen Formen zeigen übrigens, wie sehr die deutsche Kultur von Einwanderern geprägt ist.

Beim Deutschlernen und -sprechen machen Migranten fast zwangsläufig Fehler, weil Deutsch eine schwere Sprache ist. Mit der Zeit übernehmen dann Muttersprachler diese Fehler langsam in ihren Sprachgebrauch, die deutsche Sprache verändert sich. Es gibt im Deutschen vier Fälle. Was man ständig hören kann, sind solche Sachen wie der falsche Dativ: Ich verspreche es *ihn*. Wir gehen mit *diesen* Problem um. Richtig wäre: Ich verspreche es *ihm* und wir gehen mit *diesem* Problem um. Die Kasus werden entweder verwechselt, oder die Kasusendungen gleich ganz weggelassen. So bilden sich die Fälle langsam zurück, werden immer weniger gebraucht - der Dativ verdrängt den Genitiv.

Die systematischen Fehler von heute sind mit hoher Wahrscheinlichkeit die neuen Regeln von morgen. Das heißt, die Deutsche Sprache mit seinen 36.000 Mitgliedern wird wohl über kurz oder gar nicht so lang vor der Übermacht der 16 Millionen Sprach-Migranten kapitulieren müssen.